

Zentrum Stadtnatur und Klimaanpassung

Teilprojekt 12

Animal-Aided Design III - Monitoring und Evaluation

Wolfgang Weisser¹, Thomas E. Hauck², Claudia Seilwinder¹, Christine Jakoby¹, Andrew Fairbairn¹

¹ Lehrstuhl für Terrestrische Ökologie, TU München ² Forschungsbereich Landschaftsplanung und Gartenkunst, Technische Universität Wien



Abb 1. Entwurf Freirauplanung Brandstraße von bogevisch Architekten und michellerundschalk Landschaftsarchitekten, ergänzt durch das Projektteam



Abb 2. Ansicht eines Gebäudes an der Brandstraße



Abb 3. Bepflanzung für Förderung der Biodiversität (Foto: Claudia Seilwinder)



Abb 4. Nistbaum (Foto: Claudia Seilwinder)

Anwendung von AAD im Projekt an der Brantstraße

Zusammen mit der GEWOFAG (Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG) wurde an der Brantstraße in München-Laim ein Wohnkomplex gebaut, bei welchem die Prinzipien der Methode Animal-Aided Design angewandt und Maßnahmen für bestimmte Arten durchgeführt wurden. Das Projekt umfasst drei neue Wohngebäude, zwei Kindertagesstätten sowie die dazugehörigen Freianlagen. Es wurden Maßnahmen für vier Zielarten umgesetzt, die alle Bedürfnisse der Tierarten (Wohnraum, Nahrung, usw.) abdecken sollen.

Zielarten:

- Grünspecht
- Haussperling
- Zwergfledermaus
- Braunbrüstigel

Maßnahmen:

- a) Wohnraum: Haussperlingskästen und Fledermausquartiere in der Fassade, Igel-Schublade im Geräteschuppen der Kita, Nistbaum im Innenhof
- b) Nahrung: angepasstes Bepflanzungskonzept in den Freianlagen, um Pflanzensamen und Insekten als Nahrung zu bieten; Modifikation der extensiven Dachbegrünung durch z.B. Totholz, um Insekten als Nahrung zu fördern
- c) Sonstige Bedürfnisse
u.a. Sandbäder auf den Geräteschuppen für das Staubbad der Vögel gegen Parasiten



Was ist Animal-Aided Design?

Die Kernidee von Animal-Aided Design (kurz AAD) ist es, das Vorkommen von Tieren als Teil der Gestaltung eines Freiraums integrativ zu planen. Wenn Tiere so zu einem Teil des Gestaltungsentwurfs werden, können sie die Gestaltung inspirieren und so ein besseres Entwurfsergebnis ermöglichen. AAD wird dabei als Werkzeug begriffen, welches die freiraumplanerischen Maßnahmen unterstützt und im ökologischen Sinne bereichert. Es ist ein Planungsinstrument, welches in den kreativen Prozess des Entwerfens eingebunden ist und gleichzeitig sicherstellt, dass die geplanten Spezies vor Ort überleben können.

Monitoring Anlagen, Pflegekonzept und Kommunikation

Monitoring der Nutzung und des Zustands der Anlage, Pflegekonzept

- wissenschaftliche Begleitung der Pflegemaßnahmen
- Entwicklung realistischer Vorgehensweisen für die nachhaltige Pflege der AAD-Maßnahmen
- Aufstellung eines übertragbaren Pflegekonzepts, angepasst an den Erhalt der tierfördernden Maßnahmen
- regelmäßige Optimierung des Pflegekonzepts aufgrund der Ergebnisse eines Monitoring von Nutzerdruck und den Effekten von Pflegemaßnahmen auf die Bepflanzungen
- Information des Pflegepersonals über die Besonderheiten der AAD-Maßnahmen
- Fortführung des Monitorings während der gesamten Projektlaufzeit

Information der Mieter, der Öffentlichkeit und Monitoring der Akzeptanz

Information und Monitoring der Akzeptanz durch:

- Flyer und Begehungen der Anlage mit den Bewohnern
- Umfragen zur Wahrnehmung der Maßnahmen durch die Mieter, der Akzeptanz und der Wahrnehmung von Tieren
- kurze Broschüren für Interessierte und Schautafeln in der Anlage
- öffentlichkeitswirksame Vorstellung des Projekts bei einem Vor-Ort-Termin
- Angebot von Besichtigungen mit der GEWOFAG für die interessierte Fachöffentlichkeit
- eine ausführliche Informationsbroschüre, die das Projekt insgesamt beschreibt und die Ergebnisse zusammenfasst
- Abschlussworkshop gemeinsam mit der Bayerischen Klimaallianz

Biologisches Monitoring

Dokumentation des Vorkommens von Tieren in der Anlage

- Beobachtung und Kontrolle der Nutzung der Igelquartiere und der Fledermauskästen
- Beobachtung der Brutaktivitäten in den Nistkästen und dem Nistbaum
- Vogelkartierung der Umgebung
- Feststellung des Vorkommens von Insekten im Dachexperiment
- Monitoring der Außenanlagen in Bezug auf die Nutzung durch Brutvögel, Igel und Insekten
- Monitoring von Flugaktivitäten von Fledermäusen mit dem Batcorder



Abb 5. Ausschnitt aus dem ersten Entwurf des Pflegeplans



Abb 6. Aufnahme oberirdischer Insekten mit dem Saugsammler (Foto: Andrew Fairbairn)



Abb 7. Einsatz des Batcorders auf dem Dach der Brandstraße (Foto: Andrew Fairbairn)



Abb 8. Haussperling an Nistkasten (Foto: Andrew Fairbairn)